

13. Atommüllkonferenz

Samstag, 22. September 2018

11.00 - 17.00 Uhr

Volkshochschule Göttingen
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
[\[Karte\]](#)

Die Atommüllkonferenz ist ein fachlich-politisches Forum für Betroffene und Akteure von den Standorten, an denen Atommüll liegt oder an denen die Lagerung vorgesehen ist. Ausdrücklich erwünscht ist die Teilnahme unabhängiger, kritischer WissenschaftlerInnen und von VertreterInnen von Verbänden und NGOs, die sich mit diesem Thema beschäftigen. Wichtig ist uns eine Mischung aus Fakten, Erfahrungsaustausch und Absprache gemeinsamer Positionen und Vorhaben.

Inhaltliche Schwerpunkte der 13. Atommüllkonferenz sind **Zwischenlager** in Hinblick auf die geplanten **CASTOR-Transporte ab 2019** und die Situation an **Deponie-Standorten** für freigegebenen Atommüll. Die Diskussion über Positionen und Forderungen zu Zwischenlagern für hoch radioaktive Abfälle wird abgeschlossen. Die **Rolle des Nationalen Begleitgremiums** wird bewertet und diskutiert. In der Arbeitsgruppe „Freimessen / Strahlenschutz“ geht es um die **Vernetzung** von Initiativen an Deponie-Standorten und um den aktuellen Referententwurf einer neuen **Strahlenschutzverordnung**.

Programmgestaltung für diese Konferenz:

Dirk Seifert | Edo Günther | Henning Garbers | Jochen Stay | Thorben Becker | Torben Klages | Ursula Schönberger | Wolfgang Ehmke



**Arbeitsgemeinschaft
Schacht KONRAD**

www.atommuellkonferenz.de



→ Programmübersicht

11.00 Uhr	Eröffnungsplenum
11.15 – 12.00 Uhr	Fachdiskussion I → Zwischenlager für CASTOR-Transporte ab 2019 nicht vorbereitet
12.00 – 12.30 Uhr	Fachdiskussion II → AKW-Abriss und Freigabepraxis
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagspause
13.30 – 16.00 Uhr	Arbeitsgruppen → Abschaltung - Stilllegung - Rückbau → Gesellschaftliche Auseinandersetzung → Freimessen / Strahlenschutz
16.00 Uhr	Abschlussplenum → Ergebnisse und Aussicht

→ Anmeldung

formlos unter anmeldung@atommuellkonferenz.de

→ Kostenbeitrag

Zur Finanzierung bitten wir alle TeilnehmerInnen um einen Kostenbeitrag von 25,-€ (incl. Tagungsgetränken und -imbiss). Überweisung bitte an Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V., Konto 4067 8836 00 - GLS Gemeinschaftsbank eG (BLZ 430 609 67)

IBAN: DE76 4306 0967 4067 8836 00
Stichwort: AMK

→ Anreise

Mit der Bahn bis Bahnhof Göttingen. Die Volkshochschule befindet sich an der Bahnhofsallee direkt hinter dem Bahnhof.
Mit dem Auto: A7 bis Abfahrt „Göttingen-Dransfeld“, dann auf B3 „Kasseler Landstraße“, kurz vor Erreichen der Innenstadt und einer Eisenbahnbrücke links in die Bahnhofsallee an der Rückseite des Bahnhofes einbiegen.

→ **Karte:** https://osm.org/go/0GsQ_Dat-?m=

→ alle Infos

zu Programm, Organisation und Anreise sowie aktuelle Veranstaltungshinweise zum Thema Atommüll auf

www.atommuellkonferenz.de

→ Kontakt und Koordination

Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD e.V.
Bleckenstedter Straße 14a - 38239 Salzgitter
☎ 05341 / 90 01 94 - info@atommuellkonferenz.de

Programm

11.00 – 11.15 Uhr Eröffnungsplenum

Begrüßung und politische Einführung - *Ursula Schönberger und Henning Garbers*

11.15 – 12.00 Uhr Fachdiskussion I

Zwischenlager für CASTOR-Transporte ab 2019 nicht vorbereitet

Ab 2019 sollen CASTOR-Behälter aus England und Frankreich zurück nach Deutschland transportiert werden. Sie sollen in Standortzwischenlager von vier Atomkraftwerken verbracht werden. Die Lager weisen gravierende Sicherheitsmängel auf und für die Einlagerungen sind keine Öffentlichkeitsbeteiligungen vorgesehen.

Ursula Schönberger informiert über die geplanten Transporte und die Situation an den Zwischenlagern. Hanna Poddig schildert die Erfahrungen bei den Protestaktionen zu den letzten Transporten von Obrigheim nach Neckarwestheim.

Referentinnen: *Ursula Schönberger, atommüllreport*
Hanna Poddig, contrAtom

12.00 – 12.30 Uhr Fachdiskussion II

AKW-Abriss und Freigabepaxis

Deutschlandweit konzentriert sich die Debatte um die Freigabepaxis vor allem auf die betroffenen Deponie-Standorte. Das Interesse der lokalen Medien ist beachtlich, darüber hinaus erhält das Thema jedoch so gut wie keine Aufmerksamkeit. Was spielt sich aktuell an den betroffenen Standorten ab? Wie ist die politische Situation? Wo lassen sich Unterschiede aufzeigen, wo Parallelen? Und wie ist es um die Vernetzung der Initiativen bestellt?

Referent: *Angela Wolff, Bürgerinitiative Harrislee (www.baesh.de)*

12.30 – 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 – 16.00 Uhr Arbeitsgruppen

AG 1: Abschaltung – Stilllegung – Rückbau: Zwischenlager für hoch radioaktive Abfälle

→ Abschlussdiskussion des Positionspapiers "Zwischenlagerung hoch radioaktiver Abfälle"

Nach weiteren Diskussionsrunden seit der letzten Konferenz sollen abschließend geänderte und neue Passagen diskutiert werden. Die Endfassung des Positionspapiers soll damit vorliegen. Das weitere organisatorische Vorgehen wird abgestimmt.

→ Moderation: *Henning Garbers*

AG 2: Gesellschaftliche Auseinandersetzung um Atommüll: Begleitprozesse

→ Welche Rolle spielt das Nationale Begleitgremium (NBG)?

Das Nationale Begleitgremium hat den Anspruch, das "Bindeglied" zwischen Bundestag, Behörden und "Zivilgesellschaft" zu sein. Welche Themen hat es aufgegriffen, gibt es wirksame Instrumente, um eine Evaluation des Standortauswahlgesetzes einzufordern? Hat das NBG ein politisches Gewicht oder sind die Tagungen eine "Spielwiese"?

→ Input: *Klaus Brunsmeier, BUND*
Jochen Stay, .ausgestrahlt

→ Moderation: *Torben Klages, Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg*

AG 3: Freimessen / Strahlenschutz

→ Teil 1: "Not in anyone's backyard": Standortvernetzung

Wie kann ein gemeinsamer, standortübergreifender Widerstand gegen die Freigabepaxis aussehen? Was können gemeinsame Ziele und Positionen sein? Wie können die Aktiven an den verschiedenen Standorten sich gegenseitig stärken und dabei sogar entlasten? Wie funktioniert ein guter Erfahrungsaustausch? Sind gemeinsame Aktionen/Informationen denkbar und sinnvoll, wenn ja, welche?

Standortübergreifende Argumente und Wege gegen Deponierung, Verbrennung und Recycling von niedrigstrahlenden Abfällen, um nicht gegeneinander ausgespielt zu werden.

→ Moderation: *Jörg Wolff, Bürgerinitiative Harrislee (www.baesh.de)*

→ Teil 2: Vorstellung des Referentenentwurfs einer neuen Strahlenschutzverordnung

Im Rahmen der Novellierung des deutschen Strahlenschutzrechts durch das Strahlenschutzgesetz vom 12.5.17 (überwiegend zum 1.10. in Kraft getreten) gibt es nun auch die erwarteten Änderungen in der Strahlenschutzverordnung. Der Referentenentwurf der Artikelverordnung vom 30.5. unterscheidet sich in Inhalt und Umfang wesentlich von der Strahlenschutzverordnung von 2001. Nunmehr sind der Freigabe 12 Paragraphen gewidmet! Dr. Werner Neumann hat eine umfangreiche Stellungnahme des BUND mitverfasst, er stellt markante Änderungen vor: Es zeichnet sich offenbar eine neue Taktik ab, bei der mit Hilfe von Gutachten Einzelfallregelungen legitimiert werden sollen. Welche grundsätzliche Kritik besteht weiterhin an der deutschen Freigaberegulierung mit Hilfe von Müllverbrennungsanlagen und Metallschmelzen sowie an der uneingeschränkten Freigabe? – ein Blick z.B. nach Frankreich könnte aufschlussreich sein.

→ Moderation: *Claudia Baitinger, BBU*

16.00 – 17.00 Uhr Abschlussplenum

→ Berichte aus Workshops und Arbeitsgruppen

→ Aktionsvorschläge, konkrete Planungen

→ Ausblick, Ankündigungen, Absprachen

13. Atommüllkonferenz | Samstag, 22. September 2018 | 11.00 - 17.00 Uhr

Volkshochschule Göttingen | Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen